

Klauenrehe

(Der schmerzhafteste Dauerbrenner)

Klauenrehe ist eine der vielen Berufskrankheiten des Wiederkäuers, welche in intensiver Fütterung und ungenügenden Haltungsbedingungen ihre Entstehung findet. Sohlenblutungen, Sohlengeschwüre, Doppelsohlen und Weiße-Linien-Defekte sind die unumgänglichen Folgen der Klauenrehe!

Klauenrehe – richtig verstehen

Medizinische Definition: Klauenrehe ist eine diffuse, nicht eitrige Entzündung der Klauenlederhaut des Wand- und Sohlensegmentes der Klaue und betrifft meist mehrere Klauen gleichzeitig.

Grundsätzlich liegt eine Allgemeinerkrankung vor (z. B. Pansenübersäuerung), die mit Durchblutungsstörungen in der Klauenlederhaut und mit Veränderungen am Aufhängeapparat des Klauenbeins einhergeht. Die Klauenrehe wird also nicht durch Bakterien verursacht und ist daher auch nicht ansteckend!

Die Lederhaut ist bei einer gesunden Klaue eng mit dem Hornschuh verbunden. Nach schweren Erkrankungen oder Fehlgärungen



Klauenrehe ist eine Berufskrankheit des Wiederkäuers

im Pansen (Mykotoxine, Pansenazidose etc.) kommt es zu Durchblutungsstörungen der Lederhaut. Die Folge ist eine Entzündung und Zusammenhangstrennung der Lederhaut vom Hornschuh. Die Lamellen zwischen Hornschuh und Lederhaut lösen sich, dies führt zu einer Absenkung bzw. Rotation des Klauenbeins. Die direkte Folge daraus sind Quetschungen in der Lederhaut welche sich durch Sohlenblutungen, Sohlengeschwüre, Doppelsohlen und/oder

Weiße-Linien-Defekte bemerkbar machen. Zudem führt die Quetschung der Lederhaut zur Produktion von minderwertigem Horn. Dies kann an der Hornfarbe sowie der Hornbeschaffenheit erkannt werden.

Die Folgen einer Klauenrehe werden innerhalb von Stunden (akut), Tagen bis Wochen (subakut) oder Monaten (chronisch) sichtbar.



Entstehung eines Sohlengeschwüres (links) und einer Weißen-Linie-Defektes (rechts)

Formen der Klauenrehe

Akute Klauenrehe

- plötzlich auftretend,
- spießiger Gang,
- alle vier Klauen betroffen,
- Tiere bewegen sich kaum
- Kronsaum gerötet und heiß.

Entsteht meist durch akute Pansenübersäuerung, z. B. durch eine plötzliche Zufuhr einer großen Menge leicht verdaulicher Kohlenhydrate (z. B. Kuh hat viel Getreidemischung gefressen). Das Allgemeinbefinden ist stark gestört. Nicht selten löst sich der komplette Hornschuh von der Lederhaut ab (ausschuhen).

Subakute Klauenrehe

In der Anfangsphase fällt die subakute Klauenrehe nicht auf. Das Klauenbein sinkt in diesen Fällen allmählich oder in mehreren kurzen Schüben im Hornschuh nach unten. Dabei kann sich die Spitze des Klauenbeins in Richtung der Sohlenfläche neigen. Bleibt diese Form der Rehe unbemerkt und somit unbehandelt entwickelt sich eine chronische Klauenrehe. Lahmheiten entstehen vor Allem durch die Folgeschäden (Sohlengeschwüre, Weiße-Linien-Defekte usw.).

Chronische Klauenrehe

Nach einigen Monaten werden die Folgen der vorausgehenden subakuten Rehe in einer veränderten Form des Hornschuhs äußerlich sichtbar: eingezogene Vorderwand, Wachstumsringe verlaufen nicht parallel zum Kronsaum, verbreiterte Weiße Linie, schlechte Hornqualität.

Ursachen der Klauenrehe

Die Klauenrehe ist eine multifaktorielle Erkrankung.



Folgeschäden der Klauenrehe müssen fachgerecht behandelt werden.

Fütterung

Schwachstellen in der Fütterung wie z. B. Strukturmangel, zu viele schnell verdauliche Kohlenhydrate, unausgewogenes Protein/Energieverhältnis usw. führen zwangsläufig zu einem Absinken des Pansen-pH-Wertes (Pansenazidose). Dies führt zum Absterben der Pansenbakterien. Die dabei frei werdenden Giftstoffe führen dann zu einer Durchblutungsstörung der Klauenlederhaut. Stresssituationen (Überbesatz, Umstallung usw.) sowie andere Erkrankungen (Gebärmutterentzündung, Mastitis usw.) begünstigen diesen Vorgang.

Fehlbelastung

Die Form des Hornschuhs hat einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Entwicklung einer Klauenrehe. Beeinflusst wird die Form des Hornschuhs einerseits durch genetische Faktoren (Rollklaue), andererseits durch die Klauenpflege und die Haltebedingungen (z. B. Beschaffenheit des Stallbodens, verkürzte Liegezeiten usw.). Die daraus re-

sultierenden Fehlbelastungen führen zu Schmerzen, welche durch Lahmheiten verschiedenen Grades sichtbar werden.

Prophylaxe

Die wichtigste prophylaktische Maßnahme ist ein optimales Herdenmanagement: Kuhkomfort, Stallklima, Hygiene, Futterqualität und Rationsgestaltung. Zudem ist natürlich eine regelmäßige (alle 4000 l Milch) und fachgerechte Klauenpflege unerlässlich.

Die Folgeschäden der Klauenrehe (Sohlengeschwüre, Doppelsohlen und Weiße-Linien-Defekte) müssen natürlich sofort nach Auftreten fachgerecht behandelt werden.

Berater Viehwirtschaft

Andrea Collini	+39 342 1177365
Stefan Jud	+39 344 0545579
Chiara Perissinotto	+39 340 2134079
Simon Volgger	+39 342 0236427
Stefan Winkler	+39 348 4244548